

Das Spiel von Flächen, Linien und Bewegung

Affalterbach Im Rathaus ist eine Ausstellung mit Bildern von Günter Zerweck eröffnet worden. *Von Henning Maak*

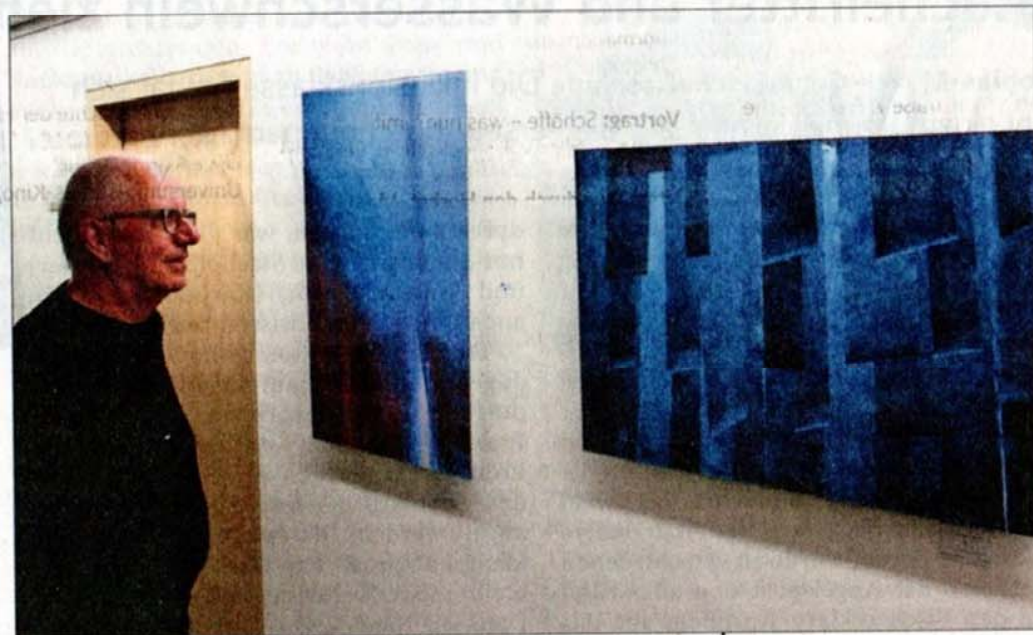
Wer die Fotografien von Günter Zerweck betrachtet, vermag bisweilen kaum zu glauben, dass er sich Bilder anschaut, die mit einer Kamera geschossen wurden. Viele der mehr als 40 Fotografien, die seit diesem Wochenende im Rathaus in Affalterbach zu sehen sind, erinnern eher an Gemälde. „Günter Zerweck arbeitet mit Farbverläufen und Unschärfen, so dass abstrakte Bildkompositionen von malerischer Qualität erscheinen“, erklärte die Kunsthistorikerin Marion Vogt den rund 40 Besuchern bei der Vernissage am Freitagabend die Technik des gebürtigen Leonbergers.

Der 1946 geborene Fotograf hat sich schon seit Jahren von der klassischen Fotografie weg zur abstrakten Gestaltung bewegt. „Schwarz, weiß und farbig“ heißt der schlichte Titel seiner Ausstellung. Zerweck liebt es, in seinen Bildern mit „Flächen und Räumen“, „Linien“, „Licht- und Farbspielen“, „Spiegelungen und Brechungen“ sowie „Bewegung“ zu spielen. Diesen Kategorien ordnet er seine Bilder zu. Bildtitel sucht man bei Zerweck hingegen vergeblich, es würde einengen. Er fordert den Betrachter auf, nicht nach

dem Motiv des Bildes zu suchen, sondern jeder soll für sich selbst entscheiden, was das Bild ihm sagt.

Am Beispiel einer Fotografie des Stuttgarter Schlossplatzes erläuterte Marion Vogt die Wirkweise von Zerwecks Werken: Gebäude, Passanten und Bäume als Fragmente urbaner Alltagsmotive mit Wiedererkennungswert würden sich erzählerisch zu einem Puzzle zu fügen scheinen und das Kopfkino anregen. Alles erscheine vertraut, doch bei näherem Hinsehen würde der Betrachter durch Formspiegelungen und Überlagerungen verunsichert, da dadurch parallele Realitäten entstünden. Hinzu kämen noch mehrfach gespiegelte Bildelemente. „Zerweck spielt gekonnt mit der Irritation unseres Sehens“, schlussfolgerte Marion Vogt.

Eine große Rolle spielt bei Zerwecks Bildern die Entstehungsgeschichte. „Er inszeniert seine Bilder nicht, sondern wartet mit Geduld und sicherem Blick für das Gesuchte auf jenen Augenblick, in dem alles passt“, führte Vogt weiter aus. Die Basis, um diesen Moment zu erhaschen, sei Entschleunigung. Es sei ein Warten auf das, was die alten Griechen



Günter Zerweck vor zwei seiner Werke

Foto: Henning Maak

„Kairos“ genannt hätten: den rechten Augenblick, in dem das optimale Bild entsteht, mit der Kamera festgehalten aus Intention und Impuls.

Die Bildinhalte verändert Zerweck auch im Nachhinein nicht, allenfalls Helligkeit und Kontrast werden leicht nuanciert – „entwickeln“ nennt er dies. „Zerwecks Bilder zeigen Schemenhaftes, Flüchtiges, wie im Vorbeigehen Erhasch-

tes und lassen damit die Vergänglichkeit und Fragilität unserer menschlichen Existenz anklingen“, glaubt Vogt.

Info Die Bilder von Günter Zerweck sind noch bis zum 15. November im Rathaus Affalterbach zu sehen. Die Öffnungszeiten sind am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr, am Donnerstag von 15.30 bis 19 Uhr.